

Analogie...) und der islamischen Rechtsschulen wird die Auffassung von Koran und Hadith bezüglich einer notwendigen Auswanderung aus einer nicht vom Islam bestimmten Gesellschaft dargelegt. Daran schließen sich Stellungnahmen und Gutachten aus der Geschichte und von modernen Gelehrten.

Eine Antwort orientiert sich zunächst daran, daß die Bewahrung und der Schutz des islamischen Glaubens die grundlegende und undisponierbare Pflicht aller Muslime ist. Beispielhaft wirkt – als islamische Ursituation – die Tatsache, daß Muhammad mit seinen Anhängern Mekka verlassen hat, da dort die neue Religion angefeindet und unterdrückt wurde.

Maßgeblich ist weiters, daß nach islamischer Auffassung Religion, Gesellschaft und Recht zu einer nicht auflösbar Einheit verbunden sind, so daß zwischen einem Haus des Islam und einem Haus des Krieges zu unterscheiden ist. Eine derartige Unterscheidung trifft jedoch auf moderne Gesellschaften, die zwar nicht islamisch ausgerichtet sind, die aber den Muslimen die Möglichkeit geben, ihren Glauben ohne Einschränkungen zu leben, nicht mehr zu. Die Schwierigkeiten kommen vielmehr daher, daß Muslime mit einem liberalen und säkularen Grundverständnis westlicher Staaten nicht einverstanden sind.

So ergibt sich die weitere Frage, ob und wieweit das Leben von Muslimen in nicht-islamischen Ländern für diese Länder und für sie selber fruchtbar werden kann. Die Muslime dürften sich dabei nicht damit begnügen, die in ihren Länder gültigen Verhaltensmuster zu übertragen; sie müßten sich vielmehr die Flexibilität zunutze machen, die in den Quellen des Islam zu finden ist. Dazu brauchen sie aber „die Unterstützung kompetenter Gelehrter, die ihnen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln und der Gefahr der Getoosierung entgegenwirken“ (124).

Linz

Josef Janda

■ JAHRBUCH FÜR RELIGIONSWISSENSCHAFT UND THEOLOGIE DER RELIGIONEN; Band 3, Oros, Altenberge 1995. (189). Kart. DM 48,-; Band 4, Oros, Altenberge 1996. (179). Kart. DM 48,-.

Inhaltlich sind die beiden Jahrbücher vor allem durch die Beiträge zu verschiedenen religionswissenschaftlichen Themen bestimmt; diese werden ergänzt durch einige aktuelle Berichte und Rezensionen.

Die Themen der Aufsätze in Band 3: Die religionstheologische Bedeutung des Thai-Mönches Buddhadasa (M. Hutter); Jesuiten im Gespräch mit chinesischen Gelehrten (2. Teil;

C. v. Collani); die Bedeutung der Mystik für den religiösen Dialog (E. Wolz-Gottwald); der Beitrag des Nikolaus v. Kues zur Theologie der Religionen (W.A. Euler); Monde arabe et Sécularisme (2. Teil; P. Khoury); neue japanische Religionen (P. Gerlitz); die Auseinandersetzung mit dem Hindu-Fundamentalismus am Beispiel von Ayodhya (K. Meisig). Die Berichte sind von X. Jakob (L'Islam turc et la Modernité) und L. Hagemann (Entwürfe zu einer Theologie der Religionen).

Die Themen von Band 4: Zu einer christlich-islamischen Begegnung (A. Bsteh); Würde und Rechte des Menschen bei dem islamischen Mystiker Rumi (R. Potz); das indische Christentum (E. Pulsfort); Islamwissenschaft des nicht-arabischen Raumes (P. Heine); zwei kurze Beiträge zum Gottesbild des Koran in französischer Sprache (P. Khoury); die spirituell ausgerichtete Abschiedsvorlesung von D. Vetter zu Ps 119, 126 (Zeit zu handeln); Überlegungen zur Hermeneutik (Z. Joha). Die Berichte (A. Th. Khoury) geben Auskunft über die 1. interreligiöse iranisch-österreichische Konferenz in Teheran im Februar 1996, über eine Tagung zu Gerechtigkeit in Christentum und Islam im Libanon (November 1995) und über die 1995 gegründete Forschungsstelle für christl.-islamischen Dialog in Harissa/Libanon. Die Aufsätze haben eine hohe Qualität; die Themen sind breit gestreut, ein System für ihre Auswahl ist nicht erkennbar; einige sind so speziell, daß sie ein besonderes Interesse voraussetzen und daß sich ihre Bedeutung erst durch die Lektüre erschließt. Ist seitens des Lesers das entsprechende Interesse vorhanden, bekommt er jedoch Informationen und Überlegungen gegeben, die nicht ohne weiteres verfügbar sind. Wünschenswert wären (mehr) Informationen über die Autoren und ein Vorwort, das die einzelnen Beiträge zuordnet. Die Aufteilung von Aufsätzen auf zwei Jahrbücher ist wegen der langen Zwischenzeit problematisch. Daß einzelne Themen in französischer Sprache abgehandelt werden, schränkt ihre Verfügbarkeit ein.

Linz

Josef Janda

C D

■ POSTULATIO GENERALIS CONFOEDERATIONIS CANONICORUM REGULARIUM SANCTI AUGUSTINI, *Documenta hagiographica sonora* (hg. v. U. Nersinger), Vol. I, Rom 1996. (Compact-Disk).

Selig- und Heiligsprechungen wenden sich an die Gemeinschaft der Kirche und haben die Form

mündlicher Proklamation. Deshalb kommt hier dem Medium des Tonträgers, das diese Ereignisse akustisch wiedergibt, eine besondere Ausdrucks Kraft und Zeichenhaftigkeit zu. Die erste der von der Generalpostulation der Konföderation der Augustiner-Chorherren herausgegebene CD dokumentiert aus dem Jahr 1993 die Bestätigung des Kultes von Stanislaus Casimirianus (1433–81, Polen), die Seligsprechung von Mauritius Tornay (1910–49, Schweiz/Tibet) und die Erneuerung des Kultes des hl. Meinard (ca. 1130–96, Deutschland/Lettland). Ein kleines (lateinisches) Begleitheft informiert über die drei Ordensmitglieder. Ein kurzer Quellennachweis der Texte (in italienischer, französischer und polnischer Sprache) wäre trotz der zufriedenstellenden Hörqualität wünschenswert gewesen. Erhältlich ist die CD u.a. beim Propst-Koberger-Institut, Stiftsplatz 1, A-3400 Klosterneuburg.

Linz

Alfons Riedl

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftenwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

■ BRAUN BERNHARD, *Die zerrissene Welt*, Kulturverlag Thaur 1996. (267). Brosch. S 248,–.

BSTEH ANDREAS/MIRDAMARDI SEYED M. (Hg.), *Gerechtigkeit in den internationalen und interreligiösen Beziehungen in islamischer und christlicher Perspektive*. (1. Iranisch-Österreichische Konferenz 1996). St. Gabriel, Mödling 1997. (414). Kart. S 420,–/DM 56,80/sFr 53,80.

FÜRST GEBHARD (Hg.), *Dialog als Selbstvollzug der Kirche?* (QD 166) Herder, Freiburg 1997. (343). Kart. DM 54,–/S 394,–/sFr 51,–.

HOLZHAUSEN WALTER, *Woran soll ich mich halten?* Auf der Suche nach verbindlichen Werten. Grünwald, Mainz 1997. (224). Brosch. DM 32,–/S 234,–/sFr 30,40.

HÜNERMANN PETER/BIESINGER ALBERT/HEIMBACH-STEINS MARIANNE/JENSEN

ANNE (Hg.), *Diakonat. Ein Amt für Frauen in der Kirche – ein frauengerechtes Amt?* Schwabenverlag, Ostfildern 1997. (420). Brosch.

KLAPPERT BERTOLD, *Worauf wir hoffen*. Das Kommen Gottes und der Weg Jesu Christi. Mit einer Antwort von Jürgen Moltmann. Gütersloher/Kaiser, Gütersloh 1997. (156). Kart. DM 29,80/S 218,–/sFr 28,–.

MOLTMANN JÜRGEN, *Gott im Projekt der modernen Welt*. Beiträge zur öffentlichen Relevanz der Theologie. Gütersloher/Kaiser, Gütersloh 1997. (236). Kart. DM 48,–/S 350,–/sFr 45,50.

SCHMIDINGER HEINRICH (Hg.), *Leben. Wert oder Unwert?* (Salzburger Hochschulwochen 1997). Tyrolia, Innsbruck 1997. (259). Kart.

ANREGUNGEN FÜR DIE PRAXIS

■ ENTRICH MANFRED, *Ins Wort genommen*. Ein Leitfaden für den Prediger. Styria, Graz 1997. (169). Brosch.

GARHAMMER ERICH, *Verkündigung als Last und Lust*. Eine praktische Homiletik. F. Pustet, Regensburg 1997. (191). Kart. DM 29,80/S 218,–/sFr 28,50.

WILDL MARIA, *Kleine Pastoraltheologie*. Realistische Seelsorge. Styria, Graz 1997. (180). Brosch.

BIBELWISSENSCHAFTEN

■ BÜHLMANN WALTER, *Das Hohelied*. (NSK-AT 15). Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1997, (118). Kart. DM 29,–/S 212,–/sFr 25,–.

KLAUCK HANS-JOSEF, *Vorspiel im Himmel?* Erzähltechnik und Theologie im Markusprolog. (Biblisch-Theologische Studien 32). Neukirchner, Neukirchen-Vluyn 1997. (128). Kart.

REVENTLOW GRAF HENNING, *Epochen der Bibelauslegung*. Band III: Renaissance, Reformation, Humanismus. Beck, München 1997. (271). Lr. DM 68,–/S 496,–/sFr 62,–.

DOGMAТИK

■ AUSSERMAIR JOSEF, *Konkretion und Gestalt „Leiblichkeit“ als wesentliches Element eines sakramentalen Kirchenverständnisses am Beispiel der ekklesiologischen Ansätze Paul Tillichs, Dietrich Bonhoeffers und Hans Asmussens unter*